Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 109 (1958)

Heft: 11

Rubrik: Zeitschriften-Rundschau = Revue des revues

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die Landeskultur vorschreibt. Den Schweizer Forstleuten und Jägern sind die den Niederwildarten gewidmeten Darstellungen besonders warm zu empfehlen.

K. Eiberle

THIMANN KENNETH V.:

The physiology of forest trees

A Symposium held at the Harvard Forest. The Ronald Press Company, New York, 1958. 678 Seiten.

Wie Thimann, Professor für Biologie an der Harvard Universität, im Vorwort richtig ausführt, verwenden wenige Pflanzensoziologen für ihre Versuche Waldbäume, und ebensoselten beschäftigen sich Waldbauer mit physiologischen Problemen. Deshalb ist unser Wissen von den physiologischen Eigenschaften unserer Waldbäume noch äußerst dürftig, ja beängstigend gering, wenn man sich mit dem im Waldbau so verbreiteten «Glauben» nicht zufrieden gibt. Erst wenn einmal in der waldbaulichen Forschung vermehrt das saubere physiologische und ökologische Experiment allgemein an die Stelle der flüchtigen Beschreibung und oberflächlichen Sammelkunde treten, dürfte die Papierflut billigen walbaulichen Schrifttums wieder etwas zurückgeben und dafür Baustein an Baustein zu einem tragfähigen Fundament gefügt werden. Das erste internationale Symposium über die Physiologie der Waldbäume, welches vom 8. bis 12. April 1957 an der Harvard Universität durchgeführt wurde und an dem sich 33 Forscher aus Kanada, Großbritannien, Norwegen, Deutschland, Neuseeland und den Vereinigten Staaten beteiligten, darf daher als eines der bedeutendsten Unternehmen zur Förderung der waldbaulichen Grundlagenforschung hervorgehoben werden. Neben den häufiger behandelten physiologischen Prozessen waren zahlreiche Vorträge auch biochemischen Problemen, dem Wurzelwachstum, photoperiodischen und thermoperiodischen Erscheinungen und speziellen Ernährungsfragen gewidmet. Die wiedergegebenen 35 Vorträge sind reich dokumentiert und mit Literaturangaben versehen, so daß der Leser in zahlreichen wichtigen Teilgebieten der physiologischen Waldbaugrundlagen in bester Weise über den neuesten Stand der Erkenntnisse orientiert wird.

Hans Leibundgut

ZEITSCHRIFTEN-RUNDSCHAU - REVUE DES REVUES

Monti e boschi

IX (7/8) 1958. Touring Club italien, Florence. Numéro spécial consacré à l'étude des essences conifériennes à croissance rapide.

Sur le sujet des conifères à croissance rapide, l'excellente revue «Monti e boschi» vient de publier plusieurs textes d'un grand intérêt, du professeur Piccarolo, de Turin *(Centri di diffusione del Pino strobo e possibilità nella Valle del Po)* et du prof. Pavari, de Florence *(La Douglasia verde in Italia)*, ainsi que d'autres collaborateurs. Les conifères à croissance rapide consistent, en Italie, dans les essences d'introduction telles que le douglas vert, le pin Weymouth, *Pinus radiata, P. rigida* et le mélèze du Japon.

Le professeur Piccarolo expose la situation du pin Weymouth en Italie septentrionale, principalement dans la vallée du Pô, où cette essence s'est acclimatée assez facilement, témoins de nos jours les nombreux rajeunissements spontanés qu'on trouve dans la région. L'essence prospère aux altitudes inférieures à 700 m., est apte à mettre en valeur les terrains de basse fertilité et préfère les sols acides ni trop secs ni trop humides. L'auteur envisage le problème de la lutte biologique contre les parasites, note l'absence de la plante hôte *Ribes nigrum* dans le territoire en question et analyse les possibilités d'extension de la culture du pin Weymouth et les méthodes culturales à appliquer en Italie.

Dans l'article sur le douglas vert en Italie, M. le prof. Pavari a étudié

l'adaptation écologique de cette essence aux climats et aux sols des étages du chataîgnier et de la hêtraie dans les Appennins. Il analyse ensuite le comportement sylvicole de cette essence en Italie, cite des chiffres à propos de l'accroissement et de la productivité des peuplements de douglas, mentionne les principaux parasites animaux *(Chermes Cooley* Gill.) et végétaux (la rouille suisse des aiguilles *Phaeocryptus gaümannii, Agaricus, Phomes)* à redouter et pose la question du choix des races et des provenances dans le reboisement.

Plusieurs autres articles traitent de la systématique du genre, de l'aire de dispersion, de l'écologie, des propriétés technologiques et de l'usage industriel des bois des diverses essences susmentionnées et de leur importance économique dans les pays de l'Europe occidentale. Mentionnons enfin que ce numéro est magnifiquement illustré par plus d'une centaine de photographies, dont quatre reproductions en couleurs.

P.-E. Vézina

FORSTLICHE NACHRICHTEN - CHRONIQUE FORESTIÈRE

HOCHSCHULNACHRICHTEN

Folgenden Kandidaten der Abteilung für Forstwirtschaft wird das *Diplom als Forstingenieur* erteilt:

Boros, Julius, aus Ungarn
Clavadetscher, Hans, von Küblis GR
Heer, Leo, von Horw LU
Reinhard, Oskar, von Sumiswald BE
Seelhofer, Hans, von Kehrsatz BE
Zehnder, Hans, von Birmenstorf AG
Ziegler, Hans, von Veltheim AG

*

Doz. Dr. H. Steinlin wurde von der Universität Freiburg i. Br. als Ordinarius und Institutsvorstand auf den Lehrstuhl für Forstbenutzung und forstliche Arbeitswissenschaft berufen. Gleichzeitig wird ihm die ehrenamtliche Leitung der Abt. Waldarbeit in der neugegründeten Bad.-Württembergischen Versuchsanstalt in Freiburg übertragen.

Forstgeschichtliche Ausstellung ETH Zürich

Vom 29. November bis 13. Dezember dieses Jahres — nicht im Oktober, wie ursprünglich vorgesehen — findet in der graphischen Sammlung der ETH Zürich eine von der Forstabteilung veranstaltete Ausstellung «Unser Wald im Wandel der Zeiten» statt. Anläßlich dieser ersten forstgeschichtlichen Schau in unserem Lande soll die Entwicklung des Waldes, seiner Bewirtschaftung und Benutzung nach folgenden Gesichtspunkten gezeigt werden:

1. *Lebendige Geschichte.* Altehrwürdige Bäume (z. B. Murtner Linde) geben den Kontakt zwischen einst und jetzt.
2. *Der Wald in grauer Vorzeit.* Versteinertes Holz und Blatt aus verschiedenen Erdzeitaltern. Ausdehnung, Entwicklung und Wechsel des Waldbildes seit der Gletscherzeit. Wie fällte und verwendete der Pfahlbauer sein Holz?
3. *Der Wald auf Karten und Plänen.* Die Walddarstellung auf den ältern Karten ist sehr summarisch, erst ab Mitte des 17. Jahrhunderts etwas genauer (z. B. Gyger, Zürich). Liebevoll gezeichnete Waldpläne.
4. *Der Wald in der Landschaft.* Starke Aenderung an Berglehnen, in Flußauen und Verschwinden der alten Heckenlandschaften.
5. *Eigentum, Gesetzgebung, Schutzwald.* Reichlich ist die Musterkarte der Eigentums- und Servituts-Verhältnisse sowie ihr Wechsel seit dem Mittelalter. Die Gesetzgebung, ursprünglich das Eigentum und die Waldbenutzung betreffend, war im Mittelalter in den Offnungen, später, nach Ausbildung der Städtestaaten mit Hoheitsrechten,